

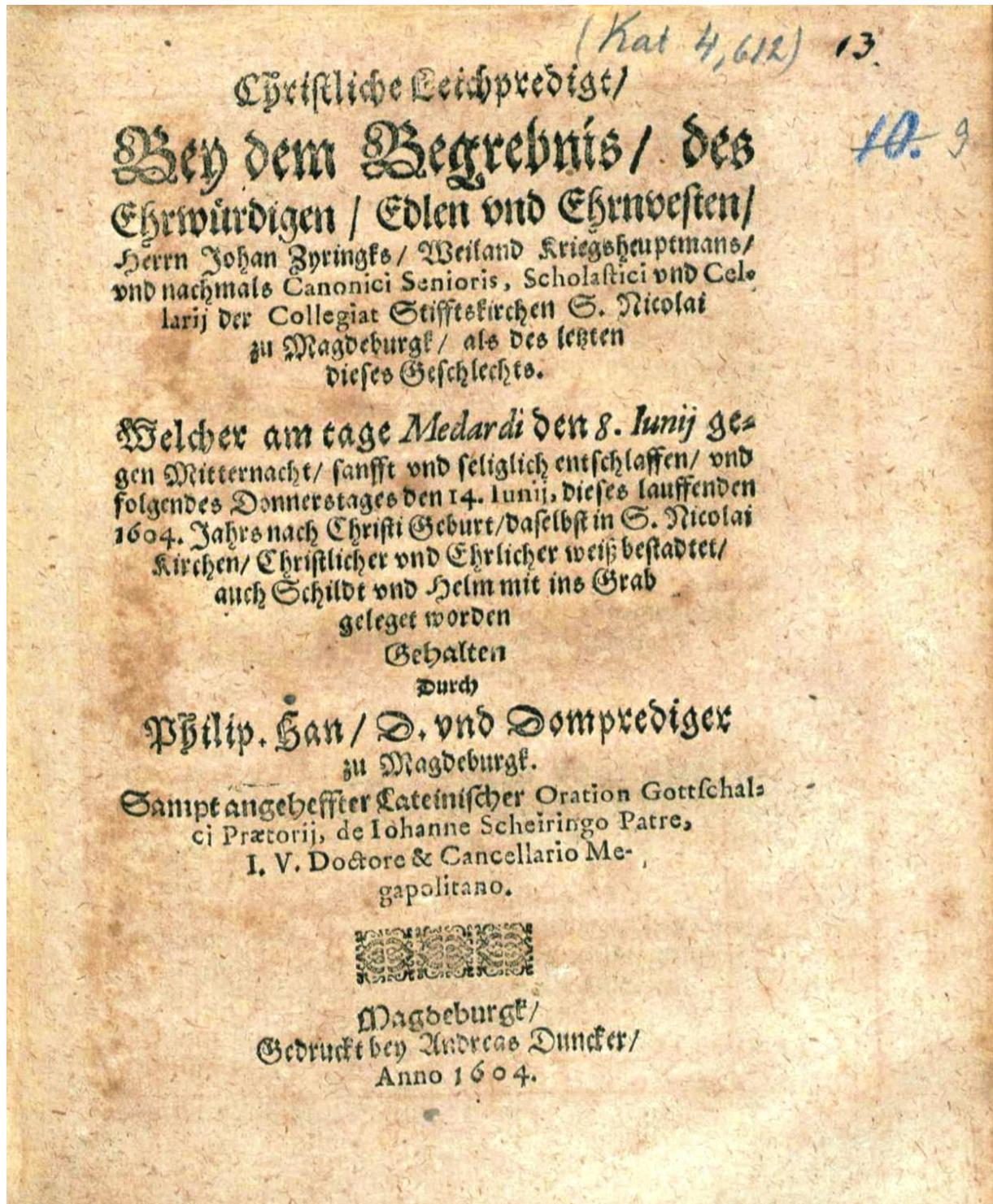
Karl-Jürgen Klothmann

***Genealogische Dokumente***  
(neue Folge ab 2019)

**Leichenpredigt  
anlässlich der  
Bestattung  
von  
Johann III. Ziering  
(1546 – 1604)  
am  
14. Juni 1604  
Domprediger Dr. Philip Ha(h)n**



Hamburg, März 2021



  
Den Ehrvesten/ Hoch vnd Wol-  
wiesen/ Aichtbarn vnd Hochgelarten/ Er-  
barn vnd Ehrnwolgeachten/ Herrn Jacob Kamrath/ /so  
Regierenden Bürgermeistern/ Herrn Erasmo Morigen/  
beyder Rechten Doctori vnd Syndico, Herrn Johan  
Denhardten/ beyder Rechten Doctori, Herrn Johan  
Martin Aleman Bürgermeistern / vnd Herrn Ebelingk  
Aleman Rathskämmerern in der Altenstadt Magdeburgk/  
Wie auch Johan Heinrichen Westphalen / vnd Johan  
vnd Hemeran Eding/ Gebrüdern/ Des Ehrwürdigen/  
Edlen vnd Ehrvesten Herrn Johan Zyringk / Weiland  
Kriegs-Hauptmans / vnnnd nachmals Canonici Senioris  
vnd Scholastici der Collegiat Stifftskirchen S. Nicolai  
zu Magdeburgk seliger Gedechniß / Dhemen vnd  
Schwägern / Meinen insonders günstigen  
Herrn/ respectivè Gefattern vnd  
geneigten Freunden.

Deßgleichen den Erbarn vnnnd Vieltu-  
gensamen/ Frawen Anna Zyringks / Herrn Hieronymi  
Denharts seligen Witwe / vnd Frawen Elisabeth Zy-  
ringks/ Herrn M. Cyriaci Edini, Weiland Protonotarij  
der Ersstifftischen Magdeburgischen Officialen, nun  
mehr auch seligen Witwe / beyden wolgemeltes Herrn  
Seniors Johan Zyringks etc seliger/ nachgelasse-  
nen Schwestern/ meinen guten gönnerin  
vnd geneigten Freundin.

scheinbar Exempel für angehenden Lehrer/ an gegenwärtigen  
Leiche. Sintemal der Ehrwürdige/Edle vnd Ehrveste/  
Herr Johan Zyring/ Weiland Kriegsheuptman / vnd  
nachmals Canonicus, Senior vñ Scholasticus dieser Col-  
legiat Stifftkirchen S. Nicolai zu Magdeburgk seliger ge-  
dehntnis/welchen wir hro zu seinem Ruhbeten gebracht  
vnd zum Grabe begleitet haben: auch aus einem solchen  
alten ehrlichen Geschlecht geboren/ darin viel sarneme/  
tapffere

tapffere/wolverdiente Männer/Nitter vnd Heuptleute/  
Cansler vñnd Fürstenträthe / Doctores in allen Facultez-  
ten / Bürgermeister vnd dergleichen/als schöne Bletter/  
der Zyringers Stambawm von langer zeit hero gezieret/  
vnd darauff gezünet haben/bey hohen Potentaten, Für-  
sten vñ Prelaten in grossen ansehen gewesen/auch der lie-  
ben Kirchen/dem gemeinen Regiment / vnd Vaterlande/  
mit mercklichen Nutzen gedienet vnd vorgestanden. Sinte-  
mal vnsero verstorbenen Seniors selige Großvatern Bru-  
der/Herr Johan Scheyring oder Zyring von Wembdingen/  
der heiligen Schrifft Doctor vñ Professor, nunmehr  
vor hundert Jahren/paulo ante lucem Evangelij, bey noch  
wehrendem Babstthumb/ Domprediger im hohen Stifft  
allhier zu Magdeburg /wie auch zu Halberstadt Canoniz-  
cus gewesen/ vnd Anno 1516. am tag Alexij den 16 Ju-  
lij/seines Alters 63. an der Wasserucht gestorben / vñnd  
beym Dohm allhier vnter die Hauben begraben worden.  
Dessen D. Saccus seliger/zu unterschiedlichen mahlen in  
seiner Postill gedendet/das ist genantet Domprediger D.  
Johan Zyring/albereit dazumal wol gesehen vnd verstan-  
den/das die Bábstliche Lehre mit S. Paulo vnd der heili-  
gen Schrifft nicht oberein stünne/ vnd demnach von off-  
ner Cansell im Dom allhier zuvor gesagt: Das Bab-  
sthumb müste fallen/denn ihr thun were nicht recht. Da er  
auch sterben sollen/hab er vier tag vor seinem End seinen  
Todt selbst angezeigt/sich mit dem Verdienst Christi ge-  
tröstet vnd endlich seine Seele dreymahl in Gottes Hän-  
de befohlen. Vide etiam Catalog. Test. verit. fol. 569.

Was denn vnsero verstorbenen Seniors seligen leibli-  
chen Vater anlanget/so gleiches namens Johan Zyring/  
vnd Anno 1555. 8. Maij allhier zu Magdeburg gestorben/  
hat demselben der gelehrte Sprachkündige Mann / Gott-

schaleus Prætorius, als dazumahl Rector Scholæ allhier  
parentiret vnd von seinem leben vnd wandel eine Lateini-  
sche Oration geschriben/darin zubefinden/ das er ein für-  
nehmer vnd verdienter Mann gewesen/vnangesehen/ er  
kaum funffzig Jar alt worden / nemlich / Eques auratus,  
Ritt r/ b yr er Rechten Doctor Bürgermeister in der Al-  
ten Stadt Magdeburgk/Bischöfflicher Bremischer vnd  
Brandenburgischer / wie auch Fürstlicher Sächsischer  
vñ Draunschwigischer Rath/vnd endtlich Fürstl: Me-  
ckelburgischer Cansler/d auch Legationweih Anno 1538.  
an Keyser Carl den fünfften in wichtigen sachen verschi-  
cket/vnd senften als ein Gottesfürchtiger vñ wolbegabter  
Mann / vielfeitig gebraucht vnd lieb vnd werd gehalten  
worden.

So ist auch vnser Senior seliger Bruder Heme-  
ranus Zyringk / beyder Rechten Doctor vñnd zugleich  
Fürstl: Sächsischer Meckelburgischer bestalter Rath  
gewesen / vnd Anno 1571. 12. Octob. zu Büstraw ge-  
storben. Die andern zweyne Brüder / als Thomas vñnd  
Daniel sind auch tapffere laute gewesen/also/dz Thomas  
zehen Jar ans Keyfers Hoff/vnd daselbst zu Prag gestor-  
ben/Daniel aber/so ein posthumus vnd erst nach des Va-  
ters Tode geboren worden / ist ein kriegsman gewesen/  
vnd vor **a** r n zu Danksle jennertlich ombkommen.

Des ich iso geschweize anderer zweyen aus dem Ge-  
schlecht/Burcardi vnd Hemerani Zyringk/so lenger denn  
vor funffzig oder sechzig Jahren/beyde Doctores Medi-  
cinæ gewesen/vnd zu Bamberg gestorben sind/vñnd was  
dergleichen mehr angezogen werden könte/ von den löblich-  
en Tuffahren vnd Geschlechte der Zyringk/mit wel-  
chen es noch nunmehr de hyn kömten/dz dieselben als grüne  
Bletter, auff einen schönen Baum/nicht allein vorlangst  
abgefallen

abgefallen sind/sondern / vnangesehen / sie mehrs theils  
numerofam sobolem gehabt/ vnd vnser Senior Gros-  
vater achzehen/sein Vater aber zehen Kinder durch Got-  
tes segen gezeuget/nun alle/ausgenommen zweyer Schwe-  
stern/verstorben.

Vñnd nach dem eine zeithero die Herrlichkeit dieses  
Geschlechts/wie die Schrift redet/gleichsam auff vnsern  
Senior seligen/ allein gestanden vñnd er der letzte Zyringk  
gewesen/so ist durch sein absterben / iso der ganze Stam-  
baum/vñnd diese familia vñnd Geschlecht gar vergangen  
vnd ausgewurffelt.

Deswegen man seiner Leich/ aus alten Gebrauch/  
Schild vnd Helm nachgetragen/ vnd jhnd mit ins grab  
werffen vnd verscharren wird.

Wie denn vnser verstorbener Senior, Herr Johan Zy-  
ring seliger/dessen Leich wir ist für Augen haben / die ge-  
dachte Psalmen jm auch b y seinem Leben/sonderlich lieb  
vnd angenehm sein lassen/ vnnnd damit sich /als der Sün-  
den halbē ein armer sterblicher Mensch/ Gott dem HERR-  
N täglich befohlen/auch reichen trost daraus entpfun-  
den/also/d; er offit zu sagen pflegen: Der 91. Psa. habe in in  
manchen grossen nöthen erhalten vñ daraus errettet/ vnd  
wir daher wol vrsach gehabt / aus solchē vnd dergleichen  
Psalmen Davids/einen Text zu dieser Leichpredigt zu ne-  
men/

men/sonderlich weil der 91. Psa. ein rechter Chorpssalm  
ist/ vnd täglich allhier vnd in andern Stifftkirchen zum  
Beschlus der Besper/oder zum Completorio Lateinisch  
gesungen wird.

Wenn ich aber darneben vnsero Senioro seligen Zu-  
stand/Leben vnd Wandel erwogen/das er ein gute zeit im  
Kriegswesen/vnd hernach im geistlichem Stand zubrachte  
vñ daher wol mit bestande Devotus miles, wie S. Bernhar-  
dus redet/ein guter/geistlicher streiter vnd fromer Kriegs-  
man vnd Canonicus hat mögen genennet werden/ Dabey  
er auch allerhand widerwertigkeit vnd vnglück ausgestan-  
den/ vnd dennoch also gekempffet vnd endtlich sein Leben  
beschlossen/das er ungezweifelt die Kron der Ehren an je-  
nem Tage davon bringen wird / Als habe Ich für andern  
Sprüchen vnd Texten die abgelesenen Wort S. Pauli 2.  
Tim. 2. darin in gemein aller Christen/vnnnd insonderheit  
vnsero Senioro seligen Legend kürzlich verfasst ist / mir  
zu dieser Leichpredigt erwöhlet vnd fürgenomimen / unge-  
zweifelt/ es werde die Erbare Freundschaft/vnd andere  
Zuhörer daran auch beliebung tragen.

*Accommodatio ad personam defuncti.*

**I**ben in diesem Stande / davon jtz  
gemeldet hat nun vnser verstorbener Senior, Herr  
Johan Zyring seliger auch gelebet.

Das ich aber vorher seiner Ankunfft/Etern vnd Ge-  
schwister widerümb gedencke/ ist er von fürnemen Eltern  
erzeuget vnd in diese Welt geboren/ vnd ist sein Vater ge-  
wesen

wesen / wie im Eingang der Predigt gehöret / Herr Johan Zyring seliger / weiland beyder Rechten Doctor, vnd Fürstlicher Meckelburgischer Cangler / von welchem in der Lateinischen Oration Gotschalcii Prætorij weitläufftiger gemeldet wird / das er Anno 1505 geboren / Anno 1555. den 3. Maij / auff den Abend zwischen 5. vnd 6. Uhr / seines Alters im 50. Jahr seliglich aus dieser Welt abgeschieden / dessen Vater / Heimeran Zyring ein fürnehmer Bürger zu Magdeburgk / Anno 1464. geboren am ersten Sonntag in der Fasten / vnd Anno 1547. am tag Michachlis / seines Alters im 84. daselbst gestorben.

Vnsers verstorbenen Seniors seligen Mutter aber ist gewesen die Ehrbare vnd Ehrentugentsame Fraw Anna / des Ehrvesten / hoch vnd wolweisen / Herrn Thomæ Alemans Bürgermeisters der alten Stadt Magdeburgk / Eheleibliche nach gelassene Tochter / welche Herrn Doctori Johan Zyring im Jahr 1535. Ehelichen vertrawet vñ beygelegt worden / vñ vnsern Senior seligen nachmals in diese Welt geborn Anno 1546. den 6. Julij zwischen 10. vnd 11. vhr in der Nacht allhier zu Magdeburgk.

Vnd setzet von gedachten vnsern Seniors seligen Eltern heyrath / Abdias Prætorius in seiner Oration diese wort: *Vt Hortensius ex Catonum progenie liberos sibi cupiebat: ita Scheyringi animus ad hanc (Alemannorum) cognationem inclinabat.*

Es haben aber diese in ihrem Ehestand durch Gottes seggen zehen Kinder miteinander gezeuget / als sechs Söhne / deren zwene / Thomas vnd Conradus bald in ihrer Kindheit gestorben / der andern ist im eingang der Predigt gedacht / vnd vier Töchter / deren die Eltste Margaretha / dem Herrn Bürgermeister Erasmo Morisen / Herrn Doctoris Erasmi Morisen / jetzigen Syndici in der alten Stadt  
Magde-

Magdeburgk Vatern seligen / Anno 1558. verhehlicht worden. Die andere mit namen Anna ist Herrn Hieronymo Denharten verheyratet worden / welche noch am leben / vnd Witwe / auch diesem Bezrebnis / sampt ihrem Sohn Herrn Doctori Johan Denharten / vnd irer geliebten Tochter des Herrn jetz regierenden Bürgermeisters / Jacob Kamraths Hausfrawen / beywohnet. Die dritte Catharina hat zur Ehe gehabt den Herrn Bürgermeister Heinrichen Westphaln seligen / davon Johan vñ Sophia Westphals noch vbrig. Die vierdte Elisabeth / so Anno 1549 zu Schwerin im Land zu Meckelburgk geborn / ist Herrn M. Cyriaco Edino Protonotario der Officialen allhier verhehlicht g. wesen / vnd noch Witwe / neben zween Söhnen am leben.

Nach dem nun von obgedachtē Eltern/vnser verstorbe-  
ner Senior Herr Johan Spring seliger geborn/ ist er durch  
die heilige Tauffe dem HErrn Christo vnnnd seiner Ge-  
mein zugetragen vnd einverleibet worden / vnnnd also da-  
mit anfanglich zum Geistlichē Streiter / Kriegsmann vnd  
Kempffer Jesu Christi bestellet vnd angenommen / da er  
dem Teuffel / seinem wesen vnd wercken abgesaget / vnnnd  
sich mit glauben vnd gehorsam seinem Erlöser vñ Siegs-  
fürsten Christo Jesu / vnd der ganzen hochgelobten Drey-  
faltigkeit / durch seine Tauffbathen verpflichtet hat. In  
seiner Jugend ist er von seinen lieben Eltern/nicht minder  
als seine andere Geschwister / Christlich vnd wol erzogen  
vnd zum studijs gehalten / die er denn auch / als er zu Jah-  
ren kommen / neben seinem Bruder Herrn D. Emmeran-  
no in das vierdte Jahr / auff der Vniuersitet zu Franck-  
furt an der Oder / mit fleiß continuiert vnd so viel davon  
bracht / das er auch biß zu letzt in seinem alter / die Lateinische  
Sprach gar wol verstehen / vnd nottürfftiglich reden könn-

nen / vnnnd was er von guten Sententijs , Historien vnnnd  
Sprüchen / so wol ex Sacris, als Prophanis auct oribus ge-  
lernet vnd behalten / besch eidentlich von sich geben vnnnd  
brauchen können.

Als er aber neben dem / in der Welt sich zuversuchen  
mehr lust getragen / denn sein Bruder Emmeranus. Wie  
er denn auch von Gott dem Allmechtigen mit mehrer star-  
cke des Leibes vnd besserer Complexion darzu begabet ge-  
wesen / Ist er Anno 1566. Wieder grosse Zug in Un-  
gern / vnter Keyser Maximiliano dem andern / wieder den  
Türcken vorgenommen worden / In erinnerung das auch  
leiblich Kriegen vnd Kempffen / sonderlich wider die Fein-  
de Christliches Namens / Gott gefellig vnd Christen zu  
läßlichen vnd rühmlich sey / auch keinen im Krieg hindere /  
sondern viel mehr befördere / ob er etwas Studiret hab /  
vnnnd mit mehrer Verstand für andern begabet ist / Da  
selbst mit hinein gezogen / vnd ganzer neun Jahr nach ein-  
ander darin verblieben / vnnnd in den Besatzungen vnd son-  
sten / als einem redlichen Kriegsmann gebäret / sich brau-  
chen lassen

schwachheit befallen/ vnd an solchem rühmlichen vorhaben verhindert worden.

Darauff er ferner/ weil ihm das Hoffleben nicht zu tragen wollen/ mit Keyserlichen Promotorialn ins Niederland gezogen/ vnd daselbst an Herzog Friderichen von Sachsen/ Weyland Chorbischoffen zu Eöln/ gerathen/ der ihn wegen seiner Erudition vnd Kriegserfahrung/ lieb vnd wert gehalten/ vnd bald drauff zum Gubernatorn vnd Hauptmanbinnen Jons im Stifte Eöln verordnet/ in welchem Gubernament er sieben ganzer Jahr verblieben.

Von dem an/ weil er neher fünfzig Jahr kommen/ hat er angefangen auff ruhe zu denken/ vnd mit rath seiner Freunde/allhier in S. Nicolai Stifftskirch Majorem præbendam, per resignationem Herrn Balthasarn von Arnsted Anno 1586. an sich bracht/ darauff Anno 1589. Sonnabends den 6. Septembris seine Residentiam intus mirit, vnd das Klosterjahr/ wie mans nennet/ gebührlich gehalten. Anno 1596 aber nach absterben Herrn Conradi Tubings, ist er Senior, vnd Anno 1600. Scholasticus in dieser Stifftskirchen worden.

Ist aber außgangs des Klosterjahrs/wiederumb nach Prag verrucket/ vnd daselbst ins vierdte jahr anderweit in Keyserlicher Majestet dienst bestallung gewesen/bis er sich genzlich zu seinem Canonicat anhero begeben/ damit er auch als ein Geistlicher Kriegsmann vnd streiter Jesu Christi Gott dem Herrn ferner dienen/ vnd dabey sein leben zubringen möchte/ wie denn auch geschehen/ vnd hernach ferner soll gemeldet werden.

*Accommodatio ad personam defuncti.*

**D**ieser Instruction vnd Vermahnung  
S. Pauli/ hat sich nun vnser Verstorbener Se-  
nior Herr Johan Spring seliger/ auch / so viel in dieser  
schwachheit möglich/ gemess zu halten beflissen.

1. Denn weil er das Schuldobel an seinen Hals getra-  
gen/ vnd die angebohrne vnnnd begangene Sünde ihn hart  
getrucket/ hat er mit Hertzlicher reu dieselbe nicht allein  
täglich Gott abgedeten/ Sondern in wahrer Bußfertig-  
keit/ sich offft vnd zu rechter zeit/ zur Beicht vnd Abendmal  
des H. Ernn gefunden/ vnd weil er schwachheit halben/ die  
letzen vier Jahr / nicht mehr können zur Predigt kom-  
men / hat er sich Jährlich zu vnterschiedlichen malen/  
daheim im Hauß Communiciren lassen/ vnd von mir die  
Absolution vnnnd das Hochwürdige Abendmal empfan-  
gen.

So hat er auch das Straffobel wol gefület/ vnnnd ist  
shin nicht allein in seinem Kriegswesen vnd dienstbestal-  
lung offft mancher sawer Rauch vnter Augen gangen/ wie  
leicht zu erachten. Auff der See / als er auß Schweden  
in Polen verschicket/ hat er ein groß fortun ausgestanden/

Das er auch dazumal ein gelübd gethan / würde ihn der  
Barmhertzige Gott aus der gefahr erretten / wolte er sei-  
nen Armen nach aller möglichkeit stewart.

Vnd weil er an S. Thomae tag in Lieffland glücklich  
zu Land kommen / hat er folgendes alle Jahr / an solchem tag /  
seinem vermögen nach / der lieben Armuth hülfliche  
Handreichung erzeiget.

Sondern Gott hat ihn auch mit harter Leibeschwach-  
heit dem betrübten Podagra. vñ Calculo. Stein vñ Zyp-  
perlin etliche viel Jahr heimgesuchet / das er offte schwer-  
lich darnider gelegen / welches er mit gedult vertragen.

Vnd ob wol Fleisch vnd Blut zu zeiten sich gerümpf-  
et / wie dann einemals / als ich zu ihm kommen / vnd er hart  
an dem Podagra darnider lag / er wünschet vnd sagete :  
Ich wolte das es ein ander hette. So hab Ich ihn doch er-  
innert / was der hochlobliche Keyser Carl / da er zu  
Auszburg am Zyperlin gelegen / zum Churfürsten von  
Brandenburg gesagt :

Sedule vnd ein wenig geschrey /  
Ist meine beste Arzeneey.

Vnd was S. Paulus allhier sagt : Leide dich / als  
einen guten Creutze Jesu Christi.

Vnd was ihm sonst widerwertiges zugestanden /  
hat er sich darin bescheidenlich gehalten / vnd das böse mit  
gutem überwunden.

Vnd was ihm sonst widerwertiges zugestanden /  
hat er sich darin bescheidenlich gehalten / vnd das böse mit  
gutem überwunden.

2. So ist er auch seinem Beruff trewlich obgelegen /  
vnd hat sich nicht in frembde Händel gesteckt. Denn  
da er von seinen Eltern zum Studieren gehalten / ist er  
demselben trewlich vñ fleißig obgelegen / Da er sich in  
Kriegs vñ Dienstbestallung eingelassen / hat er dessen  
auch

auch abgewartet / wie denn gehöret / das er in Ungern erst  
stesmal 9. gangter Jahr continuiret, im Niederland sieben  
Jahr / in Schweden etliche Jahr / wie auch am Keyserlich  
chem Hoff letztes mal / in das vierdte Jahr.

Da er allhier Canonicus worden vnuud zur residentz  
kommen / ist er dabey auch blicben vnuud darin continuiret  
bis an sein seliges ende / still / friedsam vnd keusch gelebet /  
vnd ob er wol nicht Ehelich worden / wiewol zu wünsch  
gewesen / weil er der legt: vom Geschlechte war / hab ich  
doch nicht verstanden / das er andern sachen nach geganz  
gen / wiewol etliche offte ohn schew thun / sondern ist also  
genaturet gewesen / das er nicht allweg Frawenvolek vmb  
sich leiden können / ist darneben andern zum guten Exem  
pel / fleissig zu Chor vnuud Kirchen gangen / so ferne ihm  
schwachheit halben möglich / auch offte beklaget / das er  
viel guter Horas vnuud Predigten verseumen muste / Hat  
dennoch daheim fleissig gelesen / die heilige Bibel / D. Sacci  
Postill / vnd andere Schrifften vnd Historien / vnd darne  
ben nach allem vermögen des Stiffts bestes pfl gen helf  
fen / wie ihm dessen seine Herrn Confratres werden Zeug  
niß geben.

3. So hat er sich auch dessen beflissen / das er recht  
Kempffen möchte / welches nicht allein in den Kriegezü  
gen geschehen / da er sich Manhafft erzeiget / als einem  
tappfern vnd redlichen Kriegsmann gebüret. Wie denn  
in seiner bestalten Hauptmanschafft bey Zons / da der  
Feind hefftig gestritten / er nicht nachgelassen / ihm eine  
Schange abzugewinnen / also das er dem Feinde mit ei  
gener Faust ein Fehlein genommen / vnuud mit davon ge  
bracht / welches ihm zum Bedechtnis sehr lieb gewesen /  
vnd bey seinen Erben noch vorhanden ist.

Sondern auch was ihm widerwertiges begegnet / hat  
er dar

er dargegen also gekampffet/ das er bestendig bliiben / vnd  
weil er sonderlich zum Canonicat seinen Eyd knend geleit-  
set/ hat er sich dahin nicht bewegen lassen/ Das er resigni-  
rete. Sonderlich aber in seiner letzten Schwachheit / die  
sich bald nach Ostern angefangen/ Da er profluvium Vri-  
nz bekommen/ vnd darüber das Podagra eingeschlagen /  
darans leicht Diabretes werden mögen/ hat er zwar ordent-  
liche Mittel/ seinen Ohm vnd steten Medicum, Herrn  
D. Emmeranum Bullerkarn/ wie auch neben demselben  
nachmahls seinen Confratrem Herrn D. Martinum Pra-  
torium gebrauchet: Aber der rechten Schutzwehr wider  
die innerliche schwachheit vnd den Tod/ auch dazu genom-  
men/ Damit er recht kempffen möchte / Mittwoch nach  
Pffingsten / da ich ihn der Disposition vnd Communion  
erinnert/ hat ers ihm gefallen lassen/ vnd gesagt: Er wolle  
sich nicht versemnen. Weil aber die schwachheit zugenom-  
men / vnd er sich fast selbst nicht finden können / habe ich  
in auff vorgehende widerholte Erinnerung/ Donnerstags  
Corporis Christi communiciret, vnd auff gethane kur-  
ze Beicht / ihn abolviret, vnd das hochwürdig Sacra-  
ment des waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi gereicht /  
dafür er mit auffgehobenen Händen seinem lieben Gott  
herzlich gedancket. Welchen tag ich ihm ferner mit Frost  
vnd Gebet beyzewohnet bis auff den Freytag / da er umb  
den Morgen sehr schwach worden / vnd es sich also mit  
ihm continuiret, bis gegen Abendt umb 3. Uhr/ als ihm  
Gesichte / Gehör vnd Sprach gang vergangen / haben  
wir dennoch immerdar mit dem Gebet angehalten/ die  
Christlichen Psalmen/ Gesänge vnd Gebet widerholet /  
die man bey sterbenden pfleget zubrauchhen / bis umb neun  
Schläge gien die Nacht / da ich neben dem Herrn Doct.  
Bullerkarn von ihm gangen / vnd ihn Gott dem Hexxxx  
zum sanfften seligen Ende befohlen / darauff Er also zwi-  
schen

sehen 11. vnd 12. Uhr seliglich verchieden/ als er fast 53.  
Jahr alt worden.

*Accommodatio ad personam defuncti.*

**Q**ER Trost vnd Flug hat nun vnser  
verstorbuer Senior s. l.iger auch empfunden.

1. Das er nach erlangter Lauff zu all in guten  
erzogen/ vnd im Studieren wol zugnommen/ durch gne-  
digen beystand Gottes des H. Ern / Item: Das er stark  
vnd glück zu seinen Kriegezügen gehabt/ also. das er auch  
nie beschediget worden ist. Wie er gleichfals diesem S. l.iste  
mit ehren f. rgestanden/ ob er gleich ein Kriegsmann ge-  
wesen.

D. iij

Vnd

Vnd wie er sonderlich in den höchsten nöthen / der  
gegenwart vnd hülff seines lieben H. Ern Christi sich ge-  
tröstet / vnd an die verheißung im Psal. 91. gesch. chen / sich  
gehalten / ist im eingang der Predigt berüret / f. rnehmlich  
ist ihm solches begegnet / als er einmals zu Bröningen in  
Friesland / in ein Bett gelegt worden / daraus einer an der  
Pestulenz gestorben / vnd er darüber inficiret worden / vnd  
ein groß Schwel auff dem Rücken bekommen / hat er sich  
an den Psal. 91. gehalten: Ich bin bey ihm in der noth etc.  
Vnd gnedige hülff empfunden / das er ohn alle Medicin  
vnd Arney liberiret vnd errettet worden / dessen er offt-  
mals gedacht hat.

2. So hat er auch / weil er seinem H. Ern Christo  
vertrawet / dessen Gnad vnd Segen reichlich empfunden /  
das er denen wolgefallen / von denen er allhier auff Erden  
in bestallung genommen worden / Wie er denn bey Key-  
serlicher Majestet / bey dem Chorbischoff zu Colln / bey Kö-  
nig Johan in Schweden / in sondern gnaden gew. sen / auch  
seiner trewen dienste wol genossen / daher er / weil er allein /  
etwas ansehnliches ersparet / vnd noch newlich eine Sum-  
ma von etlichen tausendten vnablößlich beleget / vnd da-  
von ihm ein immerwehrend Bedechtnis / seinen vier  
Schwesterkindern / vnd derselben Nachkommen / ge-  
macht.

Dabey er dennoch der Kirchen vnd Armen nicht ver-  
gessen / sondern denselben auch ein ansehnliches legiret.  
wie sich ferner aus seiner dis. position, sonder zw. assel  
mehr befinden wird / als mir vnd andern i. ho wissend. Vnd  
dasjenige dennoch / was er ad pias causas geordnet / vnd  
mit seiner Hand bezeuget werden kan / billich dahin zuwen-  
den / weil daraus mens testatoris klar / obs gleich solenn-  
ter Testamento weise nicht vollzogen / daran es nicht ge-  
mangelt

mangelst hette/ wenn die schwachheit nicht zu sehr vberhand genommen.

3. Ja weil er zu fñderst in seinem lezten sich an seinen lieben Gott gehalten/ vñnd seiner Gnad versichere worden/ durch messung d. s. Hochwñrdigen Abendmals/ vñnd durch den trost Gñttliches Worts/ hat er in krafft dessen auch recht gekempffet/ vñnd ritterlich biß an sein Ende gerungen/ mit Beten vñnd Scuffen/ wie die anwesenden Freunde/ der Herr D. Bullerkarn/ der Herr Cämmereker Ebeling Aleman/ des Herrn Bñrgermeisters Johan Martin Alemans Eheliche Hausfraw/ des Herrn Bñrgermeisters Camradts Hausfraw / Herrn Ebeling Alemans Hausfraw/ Bñrgermeister Heinrich Westphalen Sohn/ die Fraw Denhartin/ die Fraw Edinische / seine liebe beyde Schwestern/ sampt dem Gesinde/ so bey ihm/ neben mir gewesen/ vñnd blieben/ bezeugen können/ da er sich noch etliche mal mit ja erk'eret / das er seinem Gott dancke/ vñnd tröste sich der empfangenen Absolution, wolle auch auff Jesum Christum leben vñnd sterben: Dñ da ich ihn gefraget/ ob er auch mit S. Paulo sagte: Cupio dissolvi. Ich hab lust abzuscheyden / vñnd bey Christo zu sein antwortet Er: Wer solt nicht gerne wollen/ wenn nur jemand hñlffe/ Ey/ sagt ich/ Gott wird helffen/ der ist adiutor in opportunitatibus Psal. 9.

Daher es nun mit ihm heist / wie Hieronymus sagt: Felix & omni laude dignus est, quem senectus occupat CHRISTO seruientem. & quem extrema dies invenit Salvatori suo militantem, Vñnd ist kein zweiffel/ Er werde auch im kñnfftigen Leben die Kron des Lebens zu gewarten haben/ wie ich denn etliche mal die wort S. Pauli im zu geruffen 2. Tim. 4. Die zeit meines Abscheidens ist vorhanden/ Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ ich hab den lauff vollendet/ ich hab glauben gehalten / hinfort ist mir  
beygelegt

beygelegt die Krone der gerechtigkeit/ w. ich mir der HERR an jenem Tage/ der Gerechte Richter/ geben wird / nicht mir aber allein/ sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

Demnach zum Beschluß dieser Leichpredigt / wie die beyde Schwestern Maria vnd Martha / da sie ihren einzigen lieben Bruder Lazarum durch den Tod verloren hatten / Joh. 11. sich dessen trösteten / das sie glaubten vnd von Christo hörten / er solte wider auffstehen zum bessern leben / Also haben sich dessen die hinderlassene beyde Schwestern vnser Senior seligen / sampt der andern Freundschaft auch zu trösten / das nun mehr / wie wir bey den Begrebnissen singen :

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /  
Ist kommen zu eim seligen End /  
Er hat geerragen Christi Joch /  
Ist gestorben vnd lebet noch.

Vnd wird dormal eins am Jüngsten tag widerumb auffstehen zur ewigen freude vnd herrlichkeit / dazu Gott der Himmlische Vater / sampt ihm vns allen / gnediglich verhelffen wolle /  
Amen.

